

die Menge machtlos, die anheimelnd von auswärtigen Elementen noch weiter aufgehoben wurde. Ein von der belgischen Militärbehörde trotz Eruchens der belgischen Genarmee nicht verbotener Umgang mit Mäxteug auch zur Aufhebung der Einwohnerschaft bei. Nach den Vorläufigen in Versailles hätten die englischen und belgischen Militärbehörden weit umfassendere Vorkehrungen treffen müssen.

Ein weiterer Beitrag zu Russlands Kriegsschuld. Der in New York erscheinende „Literary Digest“ bringt in seiner Bücherchau eine Besprechung des Buches von Egan, dem früheren amerikanischen Gesandten in Kopenhagen, „Zehn Jahre nahe der deutschen Grenze“. Aus dieser Besprechung geht hervor, daß Egan zu Beginn des Jahres 1914 in Washington war und bei dieser Gelegenheit dem Staatssekretär Bryan die ausdrückliche Mitteilung machte, daß Russland schon angefangen habe zu mobilisieren. Der diesbezügliche Postus lautete wörtlich: „Anfang 1914 ludte Mr. Egan, der sich damals zu einem Besuch in Washington befand, dort den Staatssekretär Bryan auf, um ihm mitzuteilen, daß Russland begonnen habe, zu mobilisieren, und daß Deutschland zum September schlagbereit sein werde.“

### Frankreich.

Elemente und die Arbeiter. In der Kammer erklärte Clemenceau unter anderem: Dem Arbeiter gezient es, sich zu mähen und sich von derabschleimungswürdigen Sammelkern zu befreien, die ihm lehren, daß die Macht für ihn sei. Die Regierung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, um nach und nach eine rationelle Ordnung, an Stelle der durch die Gewohnheiten des Krieges eingeführten empirischen Vorkehrungen, wiederherzustellen.

### Großbritannien.

Kutschreitungen gegen Admiral Keuter. Admiral v. Keuter wurde, als er unter Begleitung in einem Automobil von seinem Internierungsort in eine Bank fuhr, von dem Bödel beschimpft und geschlagen. Als er die Bank verließ, trat eine Frau seine Schulter, und eine andere Frau warf ihm einen Kohlstrom ins Gesicht.

### Rah und Fern.

Holländische Lebensmittelgeschäfte in Berlin. Ein holländischer Konzern hat in Berlin eine große Anzahl von Butterfirmen aufgekauft, um in deren Läden Verkaufsstellen für holländische Erzeugnisse, wie Margarine, Butter, Eier und Käse, einzurichten. Ein Teil dieser Margarine wird von der holländischen Firma „Mergens“ u. Komp. in deutschen Fabriken hergestellt, sobald die holländische Regierung die Ausfuhrbewilligung für die Rohstoffe erteilt. Die Verwirklichung dieser Absichten dürfte die Fettversorgung Deutschlands wesentlich verbessern.

Schwerer Unglücksfall in Leipzig. Als die an der Post am Laubheweg in Leipzig aufgezogene Sicherheitswache vorchristlichmäßig das Maschinengewehr für die Nacht laden wollte, verlegte das Schloß. Bei dem Versuch, das Maschinengewehr in Ordnung zu bringen, entlud es sich und etwa fünfzig Schüsse fielen. Hierdurch wurde ein Soldat getötet, ein zweiter schwer und vier andere leichter verletzt, außerdem erlitt ein junges Mädchen schwere Verletzungen.

Das Erdbeben in Oberitalien. Die italienischen Platten zu entnehmen ist, hat das Erdbeben in Oberitalien ungeheuren Schaden angerichtet und viele Menschenleben gefordert. In Borgo San Lorenzo stürzte die Kirche ein, und verschiedene Häuser wurden schwer beschädigt. In Marabi und Diacomio stürzten Häuser ein, in Rufina stürzten das Bahnhofsgebäude und einige Häuser ein. Das Gebiet von Mugello ist von allem Verkehr abgeschnitten. Der Telegraphen- und Telefonverkehr sind unterbrochen. In Civitella und Montano sind verschiedene Häuser eingestürzt. In Fiesole sind zwei Villen eingestürzt. Man schätzt die Zahl der Toten und Verletzten auf über 200. Mehrere tausend Menschen sind obdachlos.

Ozeanung eines Luftschiffes. Das englische Luftschiff „R. 34“ ist Mittwoch von Schottland nach Amerika abgefahren. Das englische Aluminium-Starrluftschiff, das in den letzten Tagen Training-Flüge nach Dänemark und in die Deutsche Bucht hinein ausführte, faßt etwa 56 000 Raummeter Gas bei etwa 200 Meter Länge und 24 Meter größtem Durchmesser des torpedoförmigen Körpers. Größe und Aufbau des Schiffes entspricht bis in die Einzelheiten hinein den deutschen Kriegsluftschiffen, z. B. dem „Z. 43“, den die Engländer vor etwa zwei Jahren herunterwarfen. Das Schiff trägt Betriebsmittel für sechs Tage, um mangels einer geeigneten Halle in Amerika den Rückflug eventuell sofort anschließen zu können. Die Eigengeschwindigkeit beträgt etwa 110 Kilometer-Stunde, die Fluglänge nach Atlantik City etwa 8000 Kilometer.

Vier Millionen Steuer hinterzogen. In Barmen wurden Rohproduktengroßhändler Ribbert und Frau wegen großer Steuerhinterziehung verurteilt. Sie hatten versucht, Kriegsgewinne ins neutrale Ausland zu schaffen. Der Gesamtbetrag der hinterzogenen Steuer wird auf über vier Millionen angegeben.

Teure Barbieren in Christiania. Nach einem neuen Abkommen der Barbieren in Christiania muß man jetzt dort, wenn man sich am letzten Wochentage rasieren und die Haare schneiden lassen will, 5 Kronen bezahlen. An den übrigen Tagen kostet das Rasieren 1,25 Kronen und Daarschneiden den bescheidenen Betrag von 2,50 Kronen.

## Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Vorläufige Beilegung des Eisenbahnstreiks. Berlin, 3. Juli. (tu.) In der Sitzung, welche die Funktionäre des deutschen Eisenbahnverbandes gestern nachmittag abhielten, hat die Mehrheit den Abbruch des Streikes und die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Die Abstimmung der Funktionäre des deutschen Eisenbahnverbandes hatte folgendes Ergebnis: 123 Stimmen für die Wiederaufnahme der Arbeit, 108 Stimmen dagegen, 8 Stimmzettel leer. In diesem Beschlusse erklärt die Versammlung, daß sie sich nicht durch den Erlaß des Ministers Dejer habe beeinflussen lassen. Sie erklären, daß sie ihre Forderungen noch als bestehend betrachten und mit allen Mitteln durchsetzen werden. Sie brechen ihre Teilgitation im Interesse der Allgemeinheit ab, werden aber systematisch auf einen Generalstreik hinarbeiten, falls die Regierung darauf beharrt, die berechtigten Wünsche der Eisenbahner abzulehnen.

Berlin, 3. Juli. (tu.) Eine Neubestimmung der Eisenbahnarbeiter und Beamten hat gestern ergeben, daß

sich die Mehrheit der Angestellten für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärte. Auch wird heute früh im Groß-Berliner Eisenbahnbetrieb und in den Werkstätten die Arbeit wieder aufgenommen.

### Streik der Frankfurter Eisenbahnarbeiter.

Frankfurt/Main, 3. Juli. (tu.) In einer von mehreren tausend Eisenbahnarbeitern besuchten Versammlung wurde beschlossen, vom Donnerstag früh 6 Uhr ab in den Streik zu treten. Er soll sich zunächst nur in einer passiven Resistenz äußern. In der Entscheidung über den Streik wird auch die sofortige Entlassung des Eisenbahnministers Dejer gefordert. Die Eisenbahnbeamten des Direktionsbezirk haben beschlossen, sich an diesem Streik nicht zu beteiligen.

### Ueberreichung genehmigter Klauseln der Friedensbedingungen an Deutsch-Oesterreich.

Genf, 3. Juli. (tu.) Der Temps meldet, daß die von neuen Financiers genehmigten finanziellen und wirtschaftlichen Klauseln der Friedensbedingungen dem Vizekanzler Deutsch-Oesterreichs, Dr. Renner, überreicht worden sind. Es dürfte aber noch eine Weile dauern, bis die komplizierten Adriafragen geregelt sein werden.

### Lloyd Georges Botschafter in Washington?

Rotterdam, 3. Juli. (tu.) In politischen Kreisen Londons glaubt man, daß die Absicht bestehe, Lloyd Georges den Botschafterposten in Washington zu übertragen.

### Die Unruhen in Dortmund.

Dortmund, 3. Juli. (tu.) Die Unruhen und Plünderungen dauerten auch gestern an. Namentlich in den Geschäftstraßen im Zentrum der Stadt wurden viele Läden ausgeraubt und demoliert. Gegen 9 Uhr rühten Regierungstruppen mit Maschinengewehren und zahlreichem Kraftwagen ein, säuberten die Straßen und stellten die Ordnung wieder her. Das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer dauerte bis in die ersten Nachstunden an. 70 Plünderer wurden verhaftet.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, 3. Juli 1919.

Vom Obstgenuss. Auch unsere Speisen und Getränke unterliegen der Mode, freilich mehr, den Gesetzen dieser Tyrannen als ihren Launen. Das Obst zumal, früher nicht viel anderes als eine Lederer, ist jetzt Genussmittel, ja ein wichtiges Ernährungsmittel geworden, und es ist geradezu ein Verbrechen an der Volksgesundheit, daß diese wichtige Beihilfe zu ihrer Aufrechterhaltung von gewissenlosen Leuten jetzt künstlich erschwert wird. Das der Obstgenuss für uns nicht nur ein Bedürfnis, sondern geradezu ein Segen ist, hat die medizinische Wissenschaft anfangs nur zögernd anerkannt. Allmählich erst gewann die Schulmedizin die Überzeugung von der hohen Bedeutung des frischen Obstes für die menschliche Nahrung. Krankheiten der Nerven, des Blutes, des Stoffwechsels werden jetzt im wesentlichen mit rohen Früchten als Nährstoffträger diätetisch behandelt. Ein Butterbrot und ein paar Äpfel, eine Schüssel Erdbeeren oder Kirichen haben gewiß geringeren Nährwert als ein gutes Stück Fleisch. Aber auf den Nährwert allein kommt es nicht an. Wer es mit seinem Körper gut meint, der esse täglich und reichlich Obst, vorausgesetzt natürlich, daß er es sich leisten kann. Er betrachte es nicht als Rascheret, sondern als ein wichtiges Ernährungsmittel, dem er getrost seine tägliche Fleischration opfern — könnte, wenn er sie hätte. Zum Essen — auch der Früchte — freilich gehört außer den Rauwerkzeugen auch Verstand. Wer sich überfüllt, muß die Kosten tragen. Rohhalten bleibt in allen Fällen wichtig. Und die Sauberkeit ist oberstes Gebot. Die Früchte gehen durch viele Hände und durch viele schmutzige Hände. Es ist ein Unflut, ungewaschenes Obst zu essen, denn Schweiß und Schmutz sind schlechte Nährmittel. Zudem ist auch Vorsicht gegenüber den Schalen des Beerenobstes geboten: in großen Massen genommen sind sie schädlich. Das Steine und Kerne nicht in den Leib gehören, versteht sich von selbst. Sie bewirken zwar keine Blinddarmentzündung, wie man früher gern annahm, aber sie sind unerbäuliche Fremdkörper, die den Magen nur belästigen und nicht selten verletzen.

Tödlich verunglückte am Mittwoch nachmittag, nachdem er erst kurz vorher einem Begräbnis beizuwohnen hatte, Herr Theodor Wehner, Webermeister und langjähriger Vorortretter der Hauptmann der hiesigen Feuerswehr, beim Abladen von Brettern durch einen Sturz von der Last auf hiesigem Bahnhof. Wahrscheinlich ist ein Fehltritt die Veranlassung zu dem Unglück gewesen.

Die Verbilligung der Auslandslebensmittel. Das Reichsministerium hat die Regelung der Verbilligung der Lebensmittelpreise für ausländische Zufuhren endgültig festgesetzt. Zu den Verkaufspreisen, welche die Reichskasse künftig in Rechnung stellt, sind die Verteilungskosten der Kommunalverbände hinzuzurechnen. Die Kleinverkaufspreise werden sich hiernach für das Volk je nach den Unkosten des einzelnen Kommunalverbandes etwa wie folgt stellen: Amerikanisches Backmehl, von dem auch fernerhin 250 Gramm für die Woche verteilt werden sollen, 80 bis 85 Pfennige statt bisher 2,20 bis 2,50 Mark, Reis, der abwechselnd mit Hülsenfrüchten ein Viertelpfund pro Kopf und Woche zur Verteilung gelangen soll, etwa 2,00 bis 2,20 Mark, statt bisher über 3 Mark, Hülsenfrüchte etwa 1,10 bis 1,30 Mark statt bisher 2,20 Mark, ausländisches Fleisch, soweit dies infolge Mangels an inländischem Fleisch auf Ration verteilt werden muß, 4,50 bis 5,00 Mark, während bekanntlich zuletzt in Berlin 12 Mark für das Pfund gezahlt werden mußte. Amerikanisches Speis 125 Gramm pro Kopf und Woche 4,00 bis 4,50 Mark statt bisher 7 bis 8 Mark, ausländisches Speisefett 50 Gramm pro Kopf und Woche, 5,00 bis 5,50 Mark statt bisher 8 bis 7 Mark. Ausländische Kartoffeln sollen soweit verbilligt werden, daß die Preise für die Inlandsartoffeln nicht überschritten zu werden brauchen. Nach übereinstimmender Berechnung wird der Gesamtbetrag der Verbilligung über 1 1/2 Milliarden Mark betragen. Er soll zu gleichen Teilen auf das Reich, die Freistaaten und die Kommunalverbände übernommen werden. Daß die Freistaaten und Kommunalverbände bei diesem großen Opfer des Reiches sich in dieser Weise beteiligen werden, kann vorausgesetzt werden, nachdem der preussische Finanzminister sich bereits mit dieser Regelung einverstanden erklärt hat. Die Maßnahme soll mit aller Schnelligkeit durchgeführt und dafür Sorge getragen werden, daß die Zuschläge der Kommunalverbände keinesfalls über die wirklich entstehenden Unkosten hinausgehen.

Keine abermalige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Der Finanzausschuss A der sächsischen Volkskammer hatte in seiner Berichterstattung über die Verhandlungen zum Staatskapitel Eisenbahnen betont, daß nur eine durchgreifende Tarifherabsetzung den für das Haushaltungsjahr erforderlichen Zuschuß von nahezu 116 Millionen Mark aufbringen könne. Die Regierung war aber für einen solchen Plan nicht zu gewinnen und steht heute noch, wie unserem Vertreter von zuständiger Stelle im Finanzministerium versichert wird, auf dem gleichen Standpunkte; sie denkt zurzeit nicht an eine erneute Erhöhung der Fahrpreise und hat beim Reich noch keine diesbezügliche Vorlegung gegeben. Man glaubt, erst die Entwicklung der letzten Erhöhung vom 1. April dieses Jahres abwarten zu müssen und erhofft ferner von der Besserung des Güterverkehrs, bei dem der Tarif 97% höher ist als im Frieden, einen Ausgleich. Wenn diese Hoffnungen bis jetzt auch enttäuscht haben, so kann sich doch die Regierung der Ansicht nicht verschließen, daß durch den Güterverkehr, wenn nunmehr nach Aufhebung der Blockade die Einfuhr wieder aufgenommen wird, die erforderliche Zuschußsumme aufgebracht werden kann. Voraussetzung jedoch dafür ist, daß uns auch das dazu bedingte Wagen- und Lokomotivmaterial und vor allem die dazu nötigen Kohlenmengen zur Verfügung stehen.

Die Generaldirektion der Sächsischen Staats-eisenbahnen konnte am 1. Juli auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Vor 50 Jahren wurden an diesem Tage die beiden westlichen und östlichen Eisenbahndirektionen zusammengelegt und als Sitz der böhmische Bahnhof in Dresden, der an der Stelle des jetzigen Hauptbahnhofes lag, bestimmt. Zum Generaldirektor der Staats-eisenbahnen wurde im Jahre 1887 der Wirkliche Geheimrat Otto Julius von Tschirsky und Bögendorff ernannt, der am 8. Oktober 1903 verstarb.

Erinnerungsmarken. Vom 1. Juli ab gelangen bei den Postanstalten Freimarken zur Erinnerung an die Deutsche Nationalversammlung in den Werten zu 10, 15, und 25 Pf. zum Verkauf. Die Erinnerungsmarken werden nur in beschränktem Umfang und für eine beschränkte Zeit vertrieben und haben nur im inneren Deutschen Verkehr, nicht aber im Auslandsverkehr Gültigkeit. Die Ausgabe von Erinnerungspostkarten zu 10 Pf. erfolgt später.

Mordprozeß Neuring. Wie wir hören, beginnt die Verhandlung im Mordprozeß Neuring am 19. d. M. Einer der Hauptschuldigen, Sergeant Günther aus Neuen-dorf bei Pirna, hat sich erschossen.

Die Jagd im Juli erstreckt sich in Sachsen auf männliches Esel- und Damwild, Rehböcke und Wildenten. Daneben nimmt der Jäger auch die ungeschonten Wildarten, wie Schwarzwild, wilde Kaninchen und wilde Tauben, gern mit. Raubtiere, Raben, Krähen, Elstern, Dohlen und Aushäher sind nicht zu verzeihen.

Die 2. Klasse der 175. Sächsischen Landeslotterie wird am 16. und 17. Juli gezogen. Die Lose sind vor dem 7. Juli zu erneuern.

Local-Erfindungs-Schau. Paul Uhlig, Denker: Maschine zum Einwickeln von Bonbons und dgl. (Sm.) — Emil Hoffpacher, Wargwitz: Schornstein- und Kanal-turbine. (Sm.) — Friedrich Müller, Postschappel: Maschine zum Richten der Kanten an Blechtafeln. (Sm.) — Eugen Jankle, Birkigt: Zusammenlegbarer Taschen-Gartenbe-hälter. (Sm.) — Richard Werner Heilig, Weißig: Grab-denkmäl mit Grabenfassung aus Kunststein. (Sm.)

Fördergersdorf. Der Bildhauer Paul Preiß ger konnte am 1. Juli auf eine 10jährige Geschäftstätigkeit zurückblicken.

Krögis. Die Pferdebede, welche in Schönheit bei Krögis aus einem unverstärkten Stalle die beiden schweren Arbeitssperde gestohlen hatten, konnten in den beiden Arbeitern Bauer und Wolf aus Dresden dingfest gemacht werden. Sie hatten die beiden Tiere für 6200 Mark bereits an die Möbelhandlung von Kern in Dresden verkauft. Für die Aufbringung der Diebe waren erst 500 und dann 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Sednig. Ein Mann mit ganz heißen Weinen wollte das hiesige Zollhaus passieren. Das fiel den Zoll-beamten auf und der „Steife“ wurde freundlich zum Ein-treitt in das Amtshaus aufgefordert. Die Untersuchung ergab, daß der Mann sich die Dosen mit Wehl ausgestopft hatte, das er auf diese Art zu schmuggeln gedachte. Rehn-lich erging es auch kürzlich einer Dame, deren allzu üppiger Busen die Aufmerksamkeit erregte. Nachdem ihm an die 20 Eier entnommen worden waren, schumpfte er merklich zusammen.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat Juni).

Getauft: Bruno Herbert, Sohn des Bruno Wagner-Maschinenarbeiters hier. — Willi Herbert, Sohn des Johann Paul Barthel, Maschinenarbeiters hier. — Ilse Charlotte, Tochter des Kurt Arnt Jichote, Möbelhändlers hier. — Elise Gertrud, Tochter des Albert Arnt Viehsch, Tischlers hier. — Bruno Albin Joachim, Sohn des Emil Albin Thomas, Saltwirts hier.

Getauft: Erzogott Eduard Kurt Springstee, Kürschner hier und Frida Vertha Wüthler, Hausdokter hier. — Hermann Kurt Dofahrt, Schlossermeister in Kohnlein und Vertha Una Karst, Hausdokter hier. — Max August Wächter, Gutsbesitzer in Weindöhlen und Frida Vertha Starke, Wirtschaftsgelhilin in Grumbach. — Otto Felix Bessche, Bäcker in Reichen und Frida Martha Bessche, Hausdokter hier. — Max Bruno Tronide, Telegraphen-arbeiter hier und Anna Martha verra, Dohlsfeld geb. Münch hier. — Kurt Gerhard Hammer, Kaufmann in Schandau und Clara Margarethe Seifert, Hausdokter hier. — Johannes Paul Baumgarten, Holzbildhauer hier und Flora Maria Weiß, Schneiderin in Dresden. — Karl Hans Quansdorf, Former hier und Ida Gertrud Borchert, Konjervenfabrikarbeiterin hier. — Alfred Bruno Schneider, Arbeiter hier und Anna Helene verra, Kaufmann geb. Fiebel hier. — Edmund Paul Kirsten, Dekorationsmaler hier und Vertha Hulda verra, Lindner geb. Seiler hier.

Beerdigt: Marie Therese Schöne geb. Köhler hinterl. Witwe des weil. Friedrich Wilhelm Schöne gem. Zimmermanns in Grumbach, 80 J., 8. M., 19. Tg., alt. (f. im hies. Bez.-Krankenhaus). — Johann Gottfried Bismarck, Stadtrat a. D. hier, 84 J., 6. M., 4. Tg., alt. — Oswald Otto Viehls, Tischler hier, 50 J., 8. M., 10. Tg., alt.

### Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunk in Wilsdruff Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberschreiber L. A. Gärtner. Für den Inseratenteil: Arthur Schunk. Beide in Wilsdruff.